

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post, Anhalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 45.

Halle, Donnerstag den 22. Februar
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Die Angelegenheiten der Thüringischen Eisenbahn sind
nun so weit gediehen, daß die Ertheilung der Concession un-
verzüglich von den hohen Staatsregierungen nachgesucht wer-
den wird.

Wir bringen dies zur Kenntniß aller Derer, welche sich
für dieses Unternehmen interessieren und werden seiner Zeit das
Weitere öffentlich bekannt machen.

Naumburg, den 20. Februar 1844.

Für den gesammten Ausschuß:

v. Groß. Nulandt. Graf v. Keller. Wucherer.
Arzberger. E. Dettelt.

Berlin, d. 20. Febr. Se. Excellenz der Ober-Burggraf
des Königreichs Preußen, von Brünneck, ist nach Trebnitz,
und der kais. russische Staatsrath, außerordentliche Gesandte
und bevollmächtigte Minister am kais. brasilianischen Hofe,
Lomonosoff, nach Frankfurt a. M. von hier abgereist.

Aus Bayern, d. 11. Febr. Wie man vernimmt, sol-
len die an gewissen kirchlichen und politischen Festtagen bisher
üblich gewesenen Paraden des Bürgermilitärs durch eine neuer-
liche Verordnung abgeschafft worden seyn. Da bei diesen Fe-
sten das Bürgermilitär auch dem Gottesdienst in den Kirchen
beizuwohnen hatte, so stellt sich diese Verordnung als ein indi-
rectes Auskunftsmitglied dar, um die vielbesprochene Kniebeugung
nebst den daraus entstandenen Controversen und Beschwerden
wenigstens für die Landwehr zu beseltigen.

Frankreich.

Paris, d. 16. Febr. Die Deputirtenkammer beschäftigt
sich fortwährend mit der Verathung über das Jagdpollzeigesetz.
Verschiedenartige Vermuthungen werden laut über die
Motive der unerwarteten Abreise der Königin Christine; so
viel scheint gewiß, daß sie Tratten für fünf bis sechs Millionen

(Francs oder Reale?) auf die ersten Häuser Madrids mitge-
nommen hat.

Nach den letzten Nachrichten aus Oran vom 27. Januar
war der dortigen Oberbehörde Nachricht zugekommen, daß an
der Westküste, die sich bis zur maroffanischen Grenze ausdehnt,
und wo in der letzten Zeit gar kein französischer Posten sich be-
fand, insgeheim Waffen und Kriegsmunition ausgeschifft wor-
den sind. Mehr und mehr erkennt man jetzt den Fehler, den
man begangen, indem man sich zu Demolirung des Lagers an
der Tafna verstand, welches Frankreich mehrere Millionen ge-
kostet hatte. Die Aufhebung dieses Lagers war eine der ersten
Folgen des Vertrages von der Tafna gewesen, zu dem sich der
jetzige General-Gouverneur früher hatte verleiten lassen, und
dessen Abschluß er selbst jetzt am meisten bedauert. Die Noth-
wendigkeit der Errichtung eines besetzten Postens an der
Westküste macht sich immer fühlbarer, und wenn man sich nicht
steter Gefahr aussetzen will, muß der Möglichkeit der Einfuhr
von Waffen und Munition daselbst für die Araber ein Ende ge-
macht werden. Man spricht jetzt von der Errichtung eines La-
gers an einem zweckgemäßen Punkte, wo möglich in der Nähe
der Mündung der Tafna, um die Westküste zu überwachen,
und zugleich würde dasselbe für den General Bedeau bei seinen
Streifzügen als Punkt zur Einnahme frischer Lebensmittel die-
nen können. Nur so ließen sich auch die Grenzen von Marokko
mit Erfolg überwachen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Febr. Im Oberhause kündigte gestern
der Marquis von Normanby eine heute zu beantragende Re-
solution behufs Untersuchung der Ursachen der in Irland herr-
schenden Unzufriedenheit und wegen Abhülfe derselben an,
wozu jetzt, da die Jury nicht mehr dadurch präjudicirt werde,
der Augenblick erschienen sei. In Betreff der spanischen Zu-
stände erklärte der Graf von Aberdeen auf die Interpellation
des Grafen von Clarendon, daß bei den häufigen, in Spanien
seit dem Tode Ferdinands VII. stattgefundenen Veränderungen

gen, Revolutionen, Insurrektionen u. s. w. es beinahe unmöglich sei, weder einen verständlichen Bericht darüber abzustatten, noch ein Motiv dazu anzugeben. Man habe häufig gesagt, „dies ist in Paris angezettelt“ oder „dies war in London ausgedacht worden,“ (hört, hört, hört!) und sein einziger Freund (Lord E.) wisse wohl, daß angeblich der Sturz Esparteros in Paris abgekartet, seine ursprüngliche Erhebung zur Regentschaft in London bewirkt worden sei, kurz, daß ersterer eben so sehr dem englischen Einflusse, als letztere der Einmischung der französischen Regierung zugeschrieben werde. Er aber (Lord Aberdeen) glaube, daß alle diese Angaben ohne Rücksicht auf Wahrheit gemacht worden seien — denn er sei überzeugt, daß die englische Regierung weder mit der Erhebung Espartero's und der Entfugung der Königin Christine, noch die französische Regierung mit dem Sturz des Regenten irgend etwas zu thun gehabt hätten. Die Behauptung, daß diese Revolution nicht eine rein nationale gewesen, laufe aller menschlichen Beobachtung geradezu zuwider. In dem kurzen Zeitraum von 6 Wochen habe es in Spanien kein Dorf gegeben, welches sich nicht in offenem Widerstand gegen den Regenten erhoben hätte, selbst in der eignen Armee des Regenten habe sich dieser Widerstand gezeigt, Alle hätten sich in dem Wunsche vereinigt, ihn zu stürzen und zu vertreiben u. s. w. Uebrigens finde das gute Verständniß zwischen England und Frankreich nicht bloß mit Rücksicht auf Spanien, sondern überhaupt Statt, und rücksichtlich des erwähnten Landes sey es begründet auf den lebhaften Wunsch, die vollständige Unabhängigkeit Spaniens aufrecht zu erhalten, die Einführung des konstitutionellen Systems dort zu fördern und Prosperität und Glück im Lande zu verbreiten. Die Heirathsfrage der Königin Isabella sey, wie er schon oft angeführt, eine bloß spanische, und dem spanischen Volke müsse es überlassen bleiben, nicht aber ihm (dem Gr. A.) komme es zu, es zu entscheiden, ob der Graf di Trapani, ob ein Prinz aus dem Bourbonischen Hause, oder nicht, die Hand der Königin erhalten solle. Auch der französischen Regierung stehe es frei in dieser Hinsicht Vorschläge an die spanische zu machen, und er (Lord A.) könne nur hinzufügen, daß er keine von allen Ansprüchen, die auf die Hand Isabellens gemacht werden dürften, ausschließlicly unterstütze. — Graf Clarendon erklärte sich mit dieser Antwort zufrieden.

London, d. 14. Febr. Merkwürdig bleibt es, daß die Jury in ihrem Verdikt gegen D'Connell und Genossen die Bezeichnungen „geschwändig und aufrehrerisch“, welche für die großen Repeal-Versammlungen in der Anklage gebraucht worden sind, ausgelassen und somit die Illegalität derselben in Zweifel gestellt hat. Nachdem das Verdikt von dem Kronschreiber vorgelesen war, wurde die Jury, nach einer kurzen Anrede des Oerrichters an sie, worin er bedauerte, daß sie während eines Monats fast von ihren Geschäften durch den Prozeß abgezogen worden wäre und er für diese Mühewaltung nichts weiter als seinen Dank ihr ausdrücken könnte, indem die Statuten keine Entschädigungs-Zahlungen für dergleichen Zeitverluste bewilligten, entlassen und die Sitzung vertagt. Das Straf-Erkenntniß wird erst mit dem Anfange des neuen Gerichts-Termins, d. i. am 15. April, publicirt werden, bis zu welcher Zeit die Inculpaten auf Grund ihrer Bürgschafts-Reberse noch in Freiheit bleiben.

Ungeachtet des eben erfolgten Verdikts fand dennoch die gewöhnliche Wochen-Versammlung des Repeal-Vereins am Montage Statt. D'Connell wohnte derselben bei; er erklärte, daß er nicht nach London gehen werde, um seinen Sitz im Unterhause einzunehmen, da er dort doch zu nichts nützen könnte, aber in Irland die von Lord John Russell ange-

kündigte Motion über Irland nach Kräften unterstützen werde, so wenig er auch von den Whigs halte. Wie verlautet, wollen die Angeklagten an das Oberhaus vermittelst des sogenannten writ of error gegen ihr Erkenntniß appelliren.

Die Strafe übrigens, welche D'Connell zu erleiden haben wird, dürfte nur in ein paar Monaten Gefängniß in einem bequemen, wohlversehenen Hause mit hohen Mauern bestehen.

Ueber Nachzucht junger Obstbäume.

Der Gartendirektor Held in Karlsruhe sprach sich über die Nachzucht junger Obstbäume in der sechsten Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in folgenden Worten aus: „Ich glaube mit Recht, daß Bäume auf die einfachste und leichteste Veredlungsart, durch das sogenannte Okuliren (Neugeln) veredelt, am zweckmäßigsten sind zur Erreichung gesunder und kräftiger Bäume; denn keine andere Veredlungsart verwischt die Spuren und Vernarbungen so schnell als diese. Ich glaube deshalb, daß auf diese zwar alte bekannte Veredlung am meisten hingewirkt werden sollte; nur dürfte beobachtet werden, daß diese Veredlung höchstens 1/2 Schuh vom Boden, auf schon kräftige im zweiten Jahr stehende Wildlinge in den Baumschulen zu geschehen hat. Ist diese Veredlung geschehen, so lasse man die veredelten Bäume zwei Jahre ungestört und frei mit allen ihren Seitenästen fortwachsen; dadurch erstarkt der Baum und bedarf keiner Stütze irgend einer Art. Im zweiten Jahre der Veredlung, Ende August oder Anfangs September, schneidet man nun die stärkeren Seitenäste auf, und zwar wenn der junge Baum erstarkt ist, daß er sich selbst trägt, bis auf Kronhöhe von 5 bis höchstens 5 1/2 Schuh; höher sollte man im Anfang keine Krone schneiden, indem sich sonst der Baum nicht mehr allein trägt, und gerade dieses ist es, was durch obige Behandlung bezweckt wird: alle und jede Stütze eines Baumes entbehrlich zu machen, denn der Pfahl allein ist in der Regel die Ursache aller vorkommenden Krankheiten eines Baumes; durch ihn entstehen Quetschungen, Brandflecken, Wurmfraß u. s. w., ja kein Baum kann ohne Nachtheil für sein Gedeihen angebunden werden, denn auch bei der zweckmäßigsten Anbinde, deren man in neuester Zeit sehr gute hat, bringt man dem Baume doch immer eine Hemmung der Säfte, eine ungleiche Bewurzelung bei, welche den Stamm in seinem Erstarren und Wachsthum hindert. Verbannen wir deshalb die Baumpfähle, wo es nur immer möglich ist, und pflegen wir unsre jungen Obstbäume mit mehr Besonnenheit und Sorgfalt, mit Hintansetzung des alten Schlenzdrians: gewiß wir werden besser fahren und in Zeit von 5—6 Jahren schon einen kräftigen Baum bekommen, welcher uns 4—6 Jahre früher einen Ertrag liefert; lassen wir die jungen Bäume lieber ein bis zwei Jahre länger in der Baumschule stehen, bis sie hinlänglich erstarkt sind; ein solcher Baum ist mehr werth als ein Schwächling, der 10—12 Jahre eines Pfahles bedarf, und am Ende doch ein Krüppel ist. Schon seit mehreren Jahren beobachte ich dieses Verfahren bei Alleenbäumen, und ich bin sehr gut damit gefahren, indem Alleenbäume auf diese Art gepflanzt ein zum Erstaunen günstiges Resultat lieferten, da Ulmen, Ahorn, Linden und Platanen in Zeit von 5 Jahren ohne Pfähle so herangewachsen sind, daß sie 12jährige an Pfählen gezogene Bäume eingeholt haben, und ich bin überzeugt, daß sie diese in wenigen Jahren weit übertreffen, da dieses lauter gesunde kräftige Bäume sind, während jene durch das 2—3malige Anbinden jährlich ganz verschunden sind.“

Em
in
Rit
statter
verwa
jährig
1833
terhöc
den,
Kemm
Au
richts
statter
in un
Einfi
Ha
E
krefses
hufs
berlich
in ih
männ
Preid
der J
blatt
sende
den
dann
Beob
structi
weiter
gen,
nerall
schäft
J. m
mir e
Z
men:
A. d
18
sel
E
no
te
di
an
m
B.
an
re
C.
für



Familien-Nachrichten.

Verlobungsanzeige.

Die Verlobung seiner jüngsten Tochter Emma mit Hrn. Doktor Krufenberg in Halle beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Rittergut Oberthau, d. 18. Febr. 1844.
Herrfurth.

Bekanntmachungen.

Der an Se. Majestät den König erstattete Geschäftsbericht der hohen Hauptverwaltung der Staatsschulden für die zehnjährige Verwaltungsperiode vom 1. Januar 1833 bis Ende December 1842 ist auf Allerhöchsten Befehl besonders abgedruckt worden, um in dieser Weise zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden.

Auch uns ist ein Exemplar dieses Berichts zugegangen, und wir haben veranfaßt, daß solches 4 Wochen von jetzt an in unserem Stadtsecretariat zu Jedermanns Einsicht ausliege.

Halle, den 19. Febr. 1844.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Ortsbehörden des Saalkreises werden hierdurch aufgefordert, Behufs Fertigung der Stammlisten die erforderlichen Extracte über die im Jahre 1824 in ihren Ortschaften gebornen Individuen männlichen Geschlechts von den Herren Predigern sich zu erbitten, die, nach §. 1. der Instruction vom 13. April 1825 (Amtsblatt de 1825 Seite 221 seqq.) zu erlassende Meldungsaufforderung ungesäumt an den geeigneten Stellen auszuhängen, sodann ohne Verzug die Stammlisten unter Beobachtung der §. 1. der angezogenen Instruction enthaltenen Vorschriften, und der weiter unten folgenden Anweisung zu fertigen, und solche zur Anfertigung der Generalliste für das diesjährige Ersatz-Geschäft spätestens bis zum 15. März d. J. mit den Pastoral-Extracten unfehlbar mir einzureichen:

Zur Aufnahme in die Stammlisten kommen:

- A. alle Diejenigen, welche in den Jahren 1820, 1821, 1822 und 1823 im Orte selbst geboren wurden, noch nicht zur Einstellung gekommen sind, oder sonst noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, und dienen für diese Klasse die vorjährigen, berichtigten Stammlisten, aus welchen alle Diejenigen aufzunehmen sind, welche nicht gestrichen worden.
- B. Alle die, welche nach dem Extracte aus dem Geburtsregister vom 1. Januar bis letzten December 1824 geboren sind.
- C. Außer vorbezeichneten Mannschaften sind noch aufzunehmen alle die, welche

in den Jahren 1820 bis 1824 auswärtig geboren wurden, und deren Aeltern im Orte wohnen, oder die als Gesinde, Lehrburschen, Gefellen u. sich darin aufhalten, insofern sie nicht sich darüber ausweisen können, daß sie bei früheren Aushebungen bereits eine definitive Entscheidung, wornach sie von künftigen Einstellungen entbunden sind, erhalten haben. Auf diese auswärtig geborne Mannschaften ist die größte Aufmerksamkeit zu richten, damit derartige Individuen nicht übergangen werden, oder erst späterhin mit großem Uebelstande in den Listen nachgetragen werden müssen. Deshalb ist nach solchen Individuen in jeder Familie genaue Nachfrage zu halten, auch die Eingang erwähnte Meldungsaufforderung unbedingt sofort auszuhängen.

Da, wo Bedenken über die Richtigkeit der Alters-Angaben obwalten, ist die Veibringung von Geburtscheinen, und von denjenigen, welche ihrem Alter nach schon früher sich gestellt haben müssen, ein Einstellungsschein zu erfordern. Diese Beweismittel sind den Stammlisten beizufügen und darüber das Nöthige darin zu bemerken. Bei Denjenigen, welche behaupten, früher schon im Saalkreise sich mit gestellt zu haben, ist in der Stammliste der Ort anzugeben, bei welchem die Bestellung erfolgte. Auch ist bei jedem Militärpflichtigen der jetzige Wohnort der Aeltern zuverlässig mit anzugeben, damit hinsichtlich der im Orte Gebornen, deren Aeltern aber verzogen sind, die erforderlichen Ueberweisungen und hinsichtlich der auswärtig Gebornen die nöthigen Mittheilungen und Nachfragen gemacht werden können. Was nun die Form der Stammlisten anlangt, so sind von jetzt an die Militärpflichtigen jahrgangweise hinter einander so aufzuzeichnen, daß die ältesten zuerst kommen und die jüngsten schließen, also zuerst die 1820 Gebornen, dann die aus dem Jahre 1821 und so fort, und zwar so, daß sie in jedem Jahrgange nach dem Anfangsbuchstaben ihrer Namen aufgeführt werden.

Uebrigens sind alle im militärpflichtigen Alter stehende, also die in den Jahren 1820 bis incl. 1824 gebornen Männer verpflichtet, sich unaufgefordert bei der Behörde ihres Aufenthaltsorts zu melden, um sich entweder in die Stammliste aufnehmen zu lassen, oder aber nachzuweisen, daß sie zur Musterung nicht weiter verbunden sind.

Die, welche dies rechtzeitig unterlassen, so daß sie zur Musterung nicht herangezogen werden können, haben bei späterer Auffindung zu erwarten, daß sie aller erwanigen Reklamations-Gründe wegen häuslicher Verhältnisse verlustig gehen, und, wenn sie tauglich befunden werden sollten, ohne

Rücksicht auf ihre Loosungsnummer werden eingestellt werden. Im Nichttauglichkeitsfalle haben sie Strafe zu gewärtigen.

Halle, am 12. Februar 1844.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Die neuerlich auf mehreren Schulen der Provinz vorgenommene Erhöhung des Schulgeldes hat uns veranlaßt, auch bei unsern Unterrichts-Anstalten, mit Ausnahme des königlichen Pädagogii, eine Veränderung hierin eintreten zu lassen, und sollen demgemäß von Ostern dieses Jahres ab die bisher noch üblichen Nebenabgaben, namentlich Holz-, Zinten-, Landkarten- und Bibliotheks-Gelder, die Beiträge zur Erhaltung der mathematischen und physikalischen Apparate, und die außerordentlichen Gebühren für einzelne in den Lehrplan nicht mit aufgenommene Lehrgegenstände, insonderheit für den lateinischen und englischen Unterricht in der Realschule, für den französischen in der Bürgerschule und für die Unterweisung in den weiblichen Arbeiten in der Töchterschule, gänzlich aufhören und fortan nur ein einfaches Schulgeld erhoben werden, welches für die lateinische und Realschule auf jährlich 16 Thlr., für die deutschen Schulen auf 6 Thlr. und für die höhere Töchterschule nach Unterschied der Klassen auf 13, resp. 14 und 15 Thlr. festgesetzt worden ist. In Betreff der Inscriptiionsgebühren und der für die Abgangs-Zeugnisse zu entrichtenden Gebühren bleibt es bei den bisherigen Ansätzen.

Halle, den 4. Februar 1844.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Der Bau eines Stallgebäudes bei der Schule zu Trebitz bei Eönnern soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige wollen sich zu diesem Behuf Montag den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer einfinden.

Halle, den 20. Febr. 1844.

Der Bauinspector
Schulze.

Da meine Mühle stets sehr reichlich mit Mählgetreide angefüllt ist, war ich genöthigt, ein paar Fuhrer für meine Rechnung in den Nachbarmühlen mahlen zu lassen. Ich bitte daher meine geehrtesten Mählfreunde, bevor sie in die Mühle bringen, sich zu melden, und bemerke zugleich, daß ich das Graupenmahlen und Hirsestampfen von heute an aufgabe.

Steinmühle bei Schochwitz,
den 21. Febr. 1844.

Der Mühlen-Inspector Kahle.

Pensions-Gesuch.

Auswärtige Eltern, die gesonnen sind ihre Töchter in Pension zu geben, finden für ein billiges Honorar ein Unterkommen, wobei sie zugleich in allen weiblichen Arbeiten Unterricht erhalten im Schneidern, Weißnähen u. s. w. Man bittet sich zu melden Rannische Straße Nr. 538, 2 Treppen hoch.

Ein anständiges, mit guten Attesten versehenes Mädchen, welche Kleider, Weißzeug und alle feinen weiblichen Arbeiten zu fertigen versteht, auch sonst keine Arbeit scheut, sucht Ostern ein Unterkommen als Jungfer. Nähere Nachricht wird ertheilt große Märkerstraße Nr. 408, zwei Treppen hoch.

Einen Lehrling sucht der Sattlermeister Wolff an der neuen Post.

Ein ordentlicher Bursche kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten beim Klempnermeister Franz Hufenreuter in Ebnern.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern der Bäckermeister Reinhardt, am Domplatz Nr. 1037.

Fortunagrube bei Pochau.
Da noch viel Vorrath von Kohlensteinen vorhanden, so sollen selbige, um damit aufzuräumen, zu dem Sommerpreise verkauft werden.

1000 Stück pro 1 Thaler 15 Sgr., exclusive Ladegeld.
Die Steine sind 90 Kubizoll groß, von vorzüglicher Güte und fest geformt.

Ein tüchtiger Verwalter findet auf dem Rittergute Pregsch bei Naumburg sogleich oder zum 1. März ein Unterkommen. Reflectirende haben sich sobald als möglich persönlich zu melden.

Auf dem Rittergute Pregsch bei Naumburg sind 100 Wispel Kartoffeln zu verkaufen.

Große **Rügenwalder Gänsebrüste**, frischen **Astrachan. Caviar** empfiehlt **C. S. Nisfel.**

Büchlinge

à Stück 6—8 Pf., bis 1 Sgr., sehr schön, empfiehlt Volke.

Ganz echten Nordhäuser Kornbranntwein, à Quart 5 Sgr., sowie auch Naumborfer Weizen- und Kornbranntwein von bekannter Güte, erste Sorte 4 $\frac{1}{2}$ Sgr., zweite Sorte 3 $\frac{1}{2}$ Sgr., und alle Sorten abgezogene Brantweine à preuß. Quart 5 Sgr. sind fortwährend in großen und kleinen Quantitäten zu haben, gr. Klausstraße Nr. 908, des früher Gerlach'schen Häusern gegenüber.

Eine Wassermühle mit zwei forschen Mahlgängen, schön gebaut, mit dazu gehörigen 12 Aeckern Feld, 4 Stunden von Halle gelegen, steht sofort billig mit 2000 Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere beim Kommissionär Supprian in Halle, Leipziger Straße Nr. 283.

Für Eltern.

Zu einem Paar Knaben werden noch 2 in Pension genommen und von einem Lehrer sorgfältig beaufsichtigt. Wo? erfährt man in Halle auf dem Markte, dem Rosant gegenüber, in der Handlung des Hrn. Kaufmann, sonst Meier.

Gut gekrauste schwarze Kofshaore, in Centnern sowie in einzelnen $\frac{1}{2}$ billigst bei F. W. Troitsch.

Ein tüchtiger hanfener Spritzenschlauch, eigener Fabrik, 3 $\frac{1}{4}$ Zoll stark, 160 Fuß lang, sowie 100 Stück hanfene wasserdichte roth angestrichene Feuer-Eimer stehen noch vorräthig und sind billigst abzulassen bei F. W. Troitsch, große Ulrichsstraße Nr. 17 in Halle a. d. S.

Kaufgesuch einer Herrschaft oder Allodial-Rittergutsbesitzung.

Eine bedeutende Herrschaft oder ein großes Allodial-Rittergut wird anzukaufen gesucht, und wollen Verkäufer betreffende Offerten unter genauer Angabe der Vertlichkeit des Namens und Kaufpreises in frankirten Briefen unter der Chiffre v. H. poste restante Braunschweig baldigst einsenden und hierauf weitere Nachrichten gewährleisten.

Ein tüchtiger Kalkbrenner, mit guten Attesten versehen, wird zum sofortigen Antritt verlangt. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Einen großen Transport **Kappelscher Büchlinge**, sehr gut geräuchert und gesalzen, erhielt wieder und empfiehlt solche à Stück 6, 8, 10 Sgr. und 1 Sgr.

G. Goldschmidt.

Einen neuen Transport Messinaer Apfelsinen und Citronen, grüne Pomeranzen, so wie italienische Maronen erhielt und empfiehlt solche zum billigsten Preise

G. Goldschmidt.

Schloßgasse Nr. 1058. ist eine kleine Stube nebst Kammer an eine einzelne Person zu vermieten.

Kleesaamen-Verkauf.

Vier Wispel guter Esparsette-Saamen und einige Ctnr. Luzerne-Saamen, wie auch mehrere Ctnr. gelbblühender Weideklee-Saamen, liegen billig zum Verkauf beim Rittergutsbesitzer Wendenburg in Weisenstädt bei Wettin.

1 Sopha und 3 Stühle, beides mit Stahlfedern, 1 Schreibsecretair, 1 großer Ausziehtisch und ein offener Kutschwagen stehen sofort zum Verkauf, Neumarkt Nr. 1086.

Ein Umschlagetuch ist am Dienstag Abend gesunden und kann gegen die Insertionsgebühren in Empfang genommen werden Dachritzgasse Nr. 984.

Einen Lehrling wünscht zu Ostern der Seilermeister G. Krause, Halle, Schmeerstraße.

Ein Mädchen, welches bereits bei anständigen Herrschaften gedient hat, und sowohl in der Küche als mit der Hausarbeit Bescheid weiß, findet zum 1. April ein Unterkommen auf dem neuen Dachhof.

Genre-Bilder

schwarz und colorirt empfiehlt

Franz Vaccani.

Neht silberne und andere feine **Ta-
baksdosen, Cigarren, und Ta-
bakskasten** empfiehlt

Franz Vaccani.

Hierzu eine besondere Beilage, das Verzeichniß von Blumen, Schmereien enthaltend, welche bei **Ferd. Stahl Schmidt** in Halle zu haben sind.

Beilage

Donnerstag, den 22. Februar 1844.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 11. Febr. Die Hochschule in Zürich befindet sich in einer Crisis, die wol mit gänzlicher Aufhebung dieses gediegenen Instituts enden dürfte. Uebrigens sprechen mehrere Journale für die Aufhebung der Universität, damit Zürich durch eine jährliche Minderausgabe von 20,000 Fr. das Gleichgewicht in den städtischen Finanzen wieder herzustellen vermöge.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Febr. Die Debatten über Irland sind gestern in beiden Parlamentshäusern nicht beendigt, sondern auf die nächste Sitzung vertagt worden.

Daniel O'Connell ist in der Stadt erwartet; er wird seinen Platz im Haus der Gemeinen einnehmen.

Man liest im „Liverpool Journal“ in Bezug auf den irischen Staatsproceß: Wir haben aus officieller Quelle eine Thatsache zu berichten, an deren Wahrheit wir nicht zweifeln. Es ist ein Fehler (Nar) in der Anklage. Obgleich überführt und verurtheilt, werden die Angeklagten doch, in Folge eines gesetzlichen, jetzt erst bekannt gewordenen Fehlers, entlassen werden. Der Fehler wurde zuerst von englischen Rechtsbeamten der Krone entdeckt und diese Entdeckung dem irischen Attorney-General mitgetheilt. Er verharrte indessen in seinem Verfahren, weil er seinen Zweck durch eine Verurtheilung erreichen will. Man könnte leicht denken, daß der Irrthum (der Fehler) absichtlich zugelassen worden, da die Befreiung O'Connell's den Ministern weniger Verlegenheit bringt, als seine Einföhrung.

Spanien.

(Paris, d. 16. Febr. Telegr. Depesche. Bayonne, d. 12. Febr.) Am 7. Februar haben die Insurgenten Murcia geräumt; die Autoritäten und die Nationalmilizen, welche sich zurückgezogen hatten, bereiten sich, dahin zurückzukehren. Die Entwaffnung der Bürgergarde zu Malaga hat Unruhen veranlaßt, die aber rasch unterdrückt wurden. In allen andern Städten Andalusien's ist die Entwaffnung ohne Schwierigkeit von Statten gegangen. Galizien ist ruhig. Man wußte am 4. Februar zu Corunna um die Ereignisse von Alicante.

Nachschrift (halb 5 Uhr). Es sollen (durch den Telegraphen) Nachrichten aus Spanien gekommen seyn, wornach Bonet die Truppen der Regierung geschlagen hätte; 150 Mann wären geblieben und viele Gefangene in die Hände des Feindes gefallen; ferner heißt es, Sevilla wäre in vollem Aufstand.

Nach Berichten aus Madrid vom 10. Februar hofft man dort, der Belagerungsstand werde nicht lange dauern. Die Moderados wollen nur zeigen, wie mächtig sie sind. Nach Unterdrückung der Revolte zu Alicante und Carthagena soll Alles ins frühere Geleise zurückkehren. Narvaez hat am 9. Februar dem diplomatischen Korps ein ländliches Frühstück gegeben, wobei es sehr munter zugegangen sein soll. Der Be-

lagerungsstand hat, wie es scheint, für die privilegierten Klassen seine Annehmlichkeiten.

Portugal.

Mit dem Steamer Montrose sind Nachrichten aus Lissabon vom 7., aus Porto vom 8. und aus Vigo vom 9. Febr. eingelaufen. In mehreren Städten Portugals (zu Torres Novas, Elvas und Faro) ist eine Insurrektion ausgebrochen. Lissabon war in der größten Aufregung. Die Minister haben energische Maßregeln ergriffen; sie verlangen von den Cortes außerordentliche Ermächtigung, Suspension der Gesetze über persönliche Freiheit, Suspension aller Journale (das Diario ausgenommen), und Autorisation, 2000 Kontos anlehnsweise aufzunehmen. — Die Insurrektion ist rein militärisch; in Lissabon fand sie nicht die geringste Sympathie. Die Insurgenten von Torres Novas tituliren sich „Armee der Halbinsel“ und scheinen sich mit den spanischen Malcontenten ins Einvernehmen setzen zu wollen. Die Verschwornen scheinen es auf die Herstellung einer Spanien und Portuagal vereinigenden Iberischen Republik abgesehen zu haben. Die Insurgenten von Torres Novas hatten sich auf den Marsch begeben und waren nach den letzten Berichten an Santarem und Thomar vorübergekommen, sich nach Suando wendend.

Bermischtes.

— Stockholm, d. 6. Febr. In der Nähe der Stadt Lindesberg, in der Provinz Nerike, ist eine Silbergrube entdeckt worden, welche glänzenden Gewinn verspricht. Der Grund-Eigenthümer der Grube, ein Bauer, soll sein Recht auf dieselbe für 10 Rthlr. verkauft haben, da er nicht die geringste Ahnung hatte, daß Schätze in dem Schacht verborgen lägen.

Naumburg, den 20. Februar. Gestern hat Liszt hier Concert gegeben, und dadurch den Bewohnern von Naumburg einen großen Genuß bereitet. Obschon der Preis bedeutend höher war als hier bei Concerten der Fall zu sein pflegt, so hatte sich doch aus Naumburg, Weissenfels und andern größern oder kleinern Ortschaften der Umgegend eine große Anzahl von Musikfreunden (es waren ihrer über 450) in dem Saale des Schießhauses versammelt. Ueber Liszt's Spiel und Composition (er ließ als Zugabe zwei der von ihm componirten Lieder vortragen), bedarf es unsers Lobes nicht, aber es verdient der öffentlichen Anerkennung, daß Naumburg diese Freude wiederum der rastlosen, unergennüßigen Thätigkeit des Musikdirectors Claudius verdankt, der erst selbst in Weimar bei Liszt gewesen war, und darauf Alles auf das Beste eingeleitet und besorgt hatte.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 20. Febr.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.			
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.	
St. Schldsch.	3 1/2	101 11/12	101 5/12	Eisenbahnen.	5	170	—	—	—
Preuß. Engl.	4	101 7/8	—	Berl. Poisd.	4	—	103 3/4	—	—
Oblig. 30.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	185 1/2	—	—
Präm. Schd.	—	90 1/2	—	Magd. Leipz.	4	—	103 3/4	—	—
Seehandl.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	149 1/2	—	—
Rur- u. Nm.	3 1/2	100 7/8	100 3/8	Berl. Anhalt.	4	—	103 3/4	—	—
Schldsch.	3 1/2	101 1/2	—	do. do. P. Obl.	5	—	91	—	—
Berl. St. Obl.	3 1/2	48	—	Düss. Elberf.	4	99 3/4	99 1/4	—	—
Dnj. do. i. Th.	3 1/2	—	100 1/2	do. do. P. Obl.	4	99 1/4	98 3/4	—	81 &
Währ. Pfbr.	3 1/2	—	—	Rheinische	5	—	153	—	82
Grßh. Pos. do.	4	105 1/2	—	do. do. P. Obl.	4	104 3/8	103 7/8	—	—
do. do.	3 1/2	100 1/2	—	Berl. Frankf.	5	—	113 1/4	—	—
Dijtr. Pfbr.	3 1/2	103 1/4	102 3/4	do. do. P. Obl.	4	119 1/2	118 1/2	—	—
Pomm. do.	3 1/2	101 1/2	101	Dberksles.	4	—	127 3/4	—	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	—	101	do. L. B. eing.	—	—	120	—	—
Schles. do.	3 1/2	101	—	B. Stett. L. A.	—	—	—	—	—
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	—	—	—	—
Frdrichsd'or.	—	137 1/2	137 1/2	Magd. Hbft.	4	121	—	—	—
Ärd. Goldm.	—	11 3/4	11 1/4	Berl. Schw.	4	—	—	—	—
à 5 Thlr.	—	—	—	Freib.	4	—	—	—	—
Disconto.	—	3	4	—	—	—	—	—	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Sildr.

Halle, den 20. Febr.

Weizen	1 ^{1/2} 25 ^{1/2} — 2 bis 2 ^{1/2} — 1 ^{1/2} — 2
Roggen	1 = 15 = — = 1 = 18 = 9 =
Gerste	1 = = 3 = — 1 = 3 = 9 =
Hafser	— = 18 = 9 = — = 22 = 6 =

Nordhausen, den 17. Febr.

Weizen	1 ^{1/2} 27 ^{1/2} — 2 bis 2 ^{1/2} 7 ^{1/2} — 2
Roggen	1 = 16 = — = 1 = 24 = — =
Gerste	1 = 2 = — = 1 = 8 = — =
Hafser	— = 16 = — = — = 25 = — =
Rüböl, der Centner	11 2/3 — 12 ^{1/3}
Leinöl, der Centner	12 ^{1/2}

Magdeburg, den 20. Febr. (Nach Wispela.)

Weizen	38 — 48 ^{1/2}	Gerste	28 — 29 1/2 ^{1/2}
Roggen	— — 35	Hafser	16 — 18 1/2

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 20. Febr.: 27 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. Febr.

Im Kronprinzen: Frau Guttesf. v. Osten a. Gemitz in Pommern. Hr. v. Kasseit a. Hannover. Hr. D.S. Refer. Sommerfeld a. Colberg. Hr. Stadtger. Rath Büchner a. Neustadt. Hr. Auct.-Comm. Gernhoff a. Dresden. Die Hrrn. Kauf. Westphal a. Bremen, Tiedge a. Dessau, Wenhade a. Jüterbogk, Holfelder a. Braunschweig, Schüler a. Mainz.

Stadt Zürich: Hr. Rentier Bartow a. London. Hr. Baron v. Strassky a. Wien. Hr. Offiz. v. Reishwitz a. Prag. Hr. Domainenbeamter Fromme a. Siegesdorf. Hr. Dr. med. Freund, Hr. Musiker Conradt, Hr. Partik. Kroll, Fel. v. Grillenberg u. Fel. v. Kaminsky a. Berlin. Hr. Amtm. Landau a. Wienburg. Die Hrrn. Kauf. Sathmann a. Leipzig, Söltner a. Naumburg, Brüd u. Eichel a. Magdeburg, Bielau a. Worbis.

Goldnen Ring: Hr. Leut. v. Konspruck a. Erfurt. Hr. Refer. Hofmeyer u. Hr. Kaufm. Kunig a. Berlin. Hr. Kaufm. Georges a. Altenburg.

Goldnen Löwen: Hr. Rittergutesbes. Kunig a. Ketten. Hr. Cand. theol. Wehner a. Köthen. Hr. Fabrik. Schumann a. Reichenbach. Hr. Kaufm. Holze a. Cönnern.

Schwarzen Bär: Hr. Papierfabr. Lehmann a. Rabla. Die Hrrn. Kauf. Cohn a. Dessau, Rathsreich a. Weicherode, Martin a. Edartberge. Hr. Actuar Günther a. Naumburg.

Stadt Hamburg: Die Hrrn. Kauf. Schäfer a. Naumburg, Kramer a. Dresden, Seiner a. Berlin. Hr. Leut. v. Milinofsky a. Mainz. Hr. Fabrik. Schauerbach a. Magdeburg.

Zur Eisenbahn: Fräul. Richard a. Mühlhausen. Hr. Rittmeister Graf v. Pölzig u. Hr. Partik. v. Krosigk a. Naumburg. Hr. Graf v. Patraban a. Wien. Hr. Privatm. Hoffmann a. Leipzig. Hr. Rentier Zucker a. England. Die Hrrn. Kauf. Dangermann a. Berlin, Bräver a. Bremen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungsanzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Auguste mit Herrn Rudolph Meyer, Besitzer von Alsdorf, zeigen hierdurch lieben Verwandten und Freunden ergebenst an
 Amt Polleben, den 18. Febr. 1844.
 der Amtm. Sintenis und Frau.

Bekanntmachungen.

Ruhholz-Verkauf.

Aus den, dem minorennen Carl Olze zu Crediten gehörenden Baumkabeln, sollen 73 zu Ruhholz, besonders für Stell-

macher geeignete, starke und lange Baumstämme, nämlich:

- A) 56 Kistern,
- B) 9 Pappeln,
- C) 8 Tabiliken,

am 16. März d. J. Vorm. 9 Uhr an Ort und Stelle, einzeln, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, und haben Kauflustige sich zu der bezeichneten Stunde in der Voblenz'schen Schenke zu Crediten einzufinden.

Schraplau, den 10. Febr. 1844.
 Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen Patrimonial-Gericht.

So eben ist nun **vollständig** erschienen:

Kirchhofer, Joh., Quellensammlung zur Geschichte des Neutestamentlichen Canons bis auf Hieronymus, herausgegeben und mit Anmerkungen vorzüglich für Studierende, begleitet. 8. 33 Bog. brosch. 2 Rthlr. 18 gr. oder 4 fl. 48 kr.

Dieses Werk ist bereits von mehreren theologischen Zeitschriften beider Konfessionen als für Katholiken wie Protestanten interessant und nützlich sehr empfohlen worden.

Meyer & Zeller in Zürich.